

Ein letztes Wort

Wer diese Zeilen in die Hand nimmt und liest, wird mit der Tatsache konfrontiert sein, dass ich,, geboren am in die irdische Lebenswelt verlassen habe. Ich weiß, dass nun viele Erledigungen anstehen, viel Mühe, vielleicht auch Schmerz die nächsten Wochen begleiten werden. Ich bitte jedoch noch einmal um Aufmerksamkeit, weil ich ein letztes Wort sprechen und weil ich um etwas Verständnis dafür bitten möchte.

Das größte Geschenk meines Lebens war das Leben selbst, das ich durch die von Gott mir eingehauchte Seele, als in Gott gegründet erfuhr. Von hier aus liegt es nahe, dass die größte Begegnung meines Lebens dieser Gott selbst ist, mein Herr und Schöpfer. Diese Begegnung übersteigt alle anderen Begegnungen meines Lebens in einzigartiger Weise, weil sie die Tür in die Ewigkeit aufstößt und ewiges Leben bei diesem meinem Gott verheißt. Wie geht das? Die zweite Person des Dreifaltigen Gottes, der Sohn, hat das ewige Leben den Menschen erworben, indem er zu uns kam und Mensch wurde. Durch seinen Sühnetod am Kreuz hat er die Menschheit erlöst und denen, die sich diese Erlösung aneignen wollen, das ewige Leben bei Gott ermöglicht. Ich hatte also die Gnade in meinem Leben, mir diese Erlösung aneignen zu dürfen.

Diese Aneignung geschah mit der von Christus gegründeten katholische Kirche und den heiligen Sakramenten, die zu verwalten die Kirche von Christus den Auftrag bekommen hat. In heiliger Taufe und Firmung geistlich gereinigt und gestärkt, durfte ich mich immer wieder in der heiligen Messe, vor allem in der sogenannten Alten Messe mit dem Erlösungswerk Jesu Christi verbinden. In der heiligen Messe konnte ich Gott mein Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer darbringen. Die heilige Kommunion wurde meine geistliche Speise zur Vereinigung mit meinem Erlöser, der mich durch das irdische Tal der Tränen sicher in die Ewigkeit führen will. In der heiligen Beichte erbat und empfing ich von Jesus Christus Nachlass und Verzeihung meiner Sünden.

Die Kirche, die Christus eingesetzt hat, um sein Erlösungswerk durch die Zeiten fortauern zu lassen, ist heilig, weil er sie gegründet hat. Sie ist meine geistliche Mutter, die mich beraten hat, ermahnt und immer geliebt hat. Sie war zugegen

bei meiner Taufe und wird auch, so hoffe ich zugegen sein, wenn der Priester vorangeht, um meine sterbliche Hülle zu Grabe zu tragen. Die Begegnung mit der Kirche, ihrer Weisheit und Tradition, ihrer Musik und Kunst, gehört zu den tiefgreifenden Ereignissen in meinem Leben.

Das Haupt der Kirche, unseren Herr Jesus Christus, und viele Heilige des Himmels habe ich auch für eine besondere Stunde meines Lebens angefleht, dass die Stunde meines Todes eine ruhige und friedliche sei. Schon vor meinem Heimgang hatte ich Euch gebeten, dass ich die Sterbesakramente der Kirche im überlieferten Ritus und den vollkommenen apostolischen Ablass in der Sterbestunde empfangen, den jeder Priester spenden kann und sollte. Falls mir die Gnade eines solchen guten Todes gewährt wurde und ich dennoch nicht die Möglichkeit hatte, den irdischen Helfern Christi, allen voran dem mich versehenen Priester und denen, die ihn gerufen haben, zu danken, so sei dies mit einem innigen Vergelt`'s Gott in der Ewigkeit nachgeholt.

Die Ausführungen zu den letzten Dingen im Zusammenhang mit meinem irdischen Leben und auch mein Testament, sind von der Liebe zum Dreifaltigen Gott, der allerseligsten Jungfrau Maria und der heiligen Mutter Kirche bestimmt. Ich bitte nachdrücklich darum, die religiösen Feiern, das Requiem und die Beerdigung nach den liturgischen Büchern zu gestalten, wie sie bis 1962 in Gebrauch waren. Gerade in der überlieferten Messe, der Alten Messe, habe ich erfahren, was es heißt, die größte und schönste Begegnung meines Lebens zu leben. In ihr schiebt sich der Vorhang beiseite, hin zu dem ewigen Leben, zu dem jeder Mensch berufen ist. „Ich sah die Seelen aller, die enthauptet worden waren, weil sie an dem Zeugnis Jesu und an dem Wort Gottes festgehalten hatten. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm herrschen“ (Offb 20,4.6).

Nach dem katholischen Glauben, kann jeder im Himmel ein Fürsprecher sein vor Gott. So will ich dies im Lichte Gottes freudig tun, auch wenn ich eine gewisse Zeit durch die Reinigung im Fegfeuer gehen sollte. In der Ewigkeit möchte ich ganz besonders für Euch vorsprechen, da Ihr Euch nun meiner sterblichen Hülle annehmt und vielleicht auch ein Gebet für mich sprecht.

Möge es Euch der Gott des Lebens überreich vergelten.